**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 18 (1908)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ohne die geringfte Störung zu bemerken, mahrend reife Tomaten mir icon manchmal Berbauungsstörungen verursacht haben. Also ber grune ober reife Buftand ber Tomate ift es ficher nicht, auch wird die Tomate felbst wohl nie die dirette Beranlaffung bes Todes fein ; wohl aber kann ihre Reizwirkung ein vorhandenes Unwohlsein verschlimmern. Da sich bei einer vorhandenen Berdauungsstörung ober auch bei ben infolge Luftbruckschwankungen eintretenden Unpaglichfeiten die genoffenen Tomaten unangenehm bemerkbar machen, so ift man leicht geneigt, ber Tomate bie gange Schulb auguschieben. Es entzieht sich meiner Reuntnis, ob die Frucht, die ja wie die Rartoffel zu ben Nachtschattengemächsen gehört, auch Solanin enthält. Much die Rartoffel binterläßt eine gewiffe narfotische Wirfung. Bielleicht beutet auf ein foldes Gift ihr Beinamen "Liebesapfel" hin. Jedenfals ift ficher, daß die Tomate ihre ausgebreitete und beliebte Bermendung gu Bratenbeiguffen jener als Trinkreiz sich äußernben Wirfung bant, die in Berbindung mit fettigen Stoffen (Del, Fett, Rafe) fich noch fteigert.

Es wäre gut, wenn auch andere Begetarier ihre Beobachtungen und Erfahrungen mitteilen wollten. (Begetarische Warte.)

# Korrespondenzen und Heilungen.

Condry (Frankreich), den 10. Juli 1908. Herrn Dr. Jimfeld,

Sauters Institut Genf.

Geehrter Berr Dottor.

Sie haben im Monat Mai in Santer's Unnalen die Heilung vom kleinen Lebez berichtet der an einer Gehirnhautentzündung litt die ihm in einem sehr schlechten Zustand setzte.

Um 11. Januar crt., als bas Rind anfing

außer Gefahr zu sein, dank der electro-homöopathischen Kur die bei ihm seit dem 3. angewandt wurde, wurde seine Mutter, Frau Lebez, sehr geschwächt in Folge der Müdigkeit und den Gemütsaufregungen die sie seit 14 Tagen ertrug, von einem akuten Gelenkreumatismus befallen. Der Arzt erklärte sofort der Fall sei ernst und daß, ohne Eintritt einer jeden Komplikation, müße man auf eine sechs wöchentliche Dauer der Krankheit rechnen. Dann besiehl er der Kranken Natrum Salichlicum, welches sie während eines Tages gegen ihren Willen einnahm, da sie durch Ersahrung die schlimmen Folgen dieses Mittels kannte.

Am folgenden Tage schon wollte sie die Electro-Homöopthie versuchen, die so große Dienste im schlimmen Falle ihres Sohnes geleistet hatte; sie nahm die folgenden Mittel ein: L 1 + L 2 + A 2 + F + Art. in zweiter Berd; 2 Korn L 1 alle 4 Stunden trocken, 1 A 3 morgens, mittags und abends. Einzeibungen der franken Gelenke und der Wirbelssäule mit Rotem Fluid L 5 + A 2 + O 5, Einsalbung mit Roter Salbe nach den Einreisbungen der Gelenke. Als sie diese Kur am 12. Januar ansing, hatte Fran Lebez 40° C. Fieber; alle Gelenke, vom Fuß bis zu der Hüste, waren erkrankt, und jede Bewegung war unmöglich.

Nach einigen Tagen war das Fieber versichwunden, die Gelenke der Beine weniger schmerzlich, der Harn wurde wieder klar und alles deutete an daß das Leiden schon der Kur wich. Sie bekam nachher noch einige Schmerzen an den Ellbogen, Handgelenken und Fingern aber sie waren nicht mehr so heftig wie am Ansang. Endlich nach 10 Tagen war die Kranke schon genesend und sing an aufzustehen und vor Ende des Monats war sie gänzlich geheilt trotz der kalten und feuchten Temperatur der wir damals ausgesetzt waren. Frau Lebez gras

tuliert sich noch einmal die Electro-Hombopathie gebraucht zu haben.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollsten Gruge

von Ihrem Ergebenen Gilbert.

Silveira Martius (Brafilien), den 15. Juli 1908. Herrn Heinen,

Direktor bes Santer'ichen Institutes Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Ersuche Sie gefl. die folgenden Fälle von Heilungen, welche ich durch Ihre Mittel er= möglicht habe, in Ihren Unnalen zu veröffentlichen. Antonio Bolfan, 68 Jahre alt, wohnhaft in Bal Beneta, Diftritt Cachoeira, litt an einer dronischen Magenentzundung, und war teils in Folge ber Rrantheit felbst, teils in Folge von vielen von mehreren Merzten befommenen Argneimitteln, in einem fo hohen Grabe geschwächt, daß er sich kaum mehr aufrecht halten fonnte, und übrigens fein Buftand faum mehr hoffnung auf heilung zuließ. Sein Magen ertrug keinerlei Nahrung mehr. Um 9. März wurde ich zu ihm gerufen, um ihn in Behandlung zu nehmen. Ich verordnete ihm L 2 + N, 2. Berd.; dann 3 mal täglich je 3 Korn L 1 troden, ju gleicher Zeit hatte er eine Taffe Sühnerfleischbrühe zu trinken. Außerbem verordnete ich Umschläge auf ben Magen mit: L 5 + O 5 + N + B Fl. 2m 14.Tage der Behandlung fonnte fein Magen bereits Milch, Subn, Reis, Gier und einige grüne Gemuse, die ich in die Fleischbrühe hinein tun ließ, gang gut vertragen.

Ein Monat später war der Patient wieder vollkommen hergestellt und blieb seitdem auch immer gesund.

Fran Terefe Bevilachua, 28 Jahre alt, litt an Magenerweiterung mit unregelmäßigen Monatsregeln und Weißem Fluß, alle diese verschiedenen organischen Störungen hatten eine starke **Blutarmut zur Folge.** Ich gab ihr: L 1 + A 3 + O 1 im Liter Wasser, zu den Mahlzeiten 5 Korn L 1 trocken zu nehmen; äußerlich 2 mal täglich eine gelbe Baginalseinsprizung, was alles von sehr guter Wirkung war. Nach 43 tägiger Behandlung vollständige Heilung.

Berr Baptifta Descuffi war feit mehreren Jahren an einem Blajenkatarrh erfrankt. Seine Rrankheit mar febr ichmerglich. Er war ichon von mehreren Aerzten behandelt worden, unter anderen auch im Charité-Spital von St. Marie, was aber gar feine Befferung zur Folge hatte. Wenn auch manchmal eine fleine Befferung einzutreten ichien, fo verschlimmerte fich wieder fein Buftand nach wenigen Tagen. Auf den Rat von mehreren Bersonen, welche ich geheilt hatte, kam er zu mir um mich zu fonfultiren. Um 2. April begann ich feine Behandlung. Sie bestand in: L  $1+\Lambda$  2+ O 10 + F 1, 3 Berd. Neugerlich, Sigbäder mit: L 2 + A 2 + O 6 + B. Fl., Umichläge mit benfelben Mitteln. Für die Nacht ein Supp. A.

Wenige Tage nach Beginn ber Behandlung fing sein Zustand an sich schon etwas zu bessern, und am Ende der vierten Woche war die Heilung schon eine so vollständige, daß jede Beshandlung aufgegeben werden konnte. Ein Rückställ ist seitdem nicht mehr eingetreten.

Frau Marie, Wittwe Barreiro, litt an einer Lebervergrößerung und infolgedessen an sehr großen Verdauungsbeschwerden. Sie hatte schon die verschiedensten Aerzte zu Rate gezogen ohne daß dadurch ihr Zustand, auch nicht im Mindesten, gebessert wurde. Ihr Magen wurde mehrere Monate lang mit der Sonde ausgespült. Während meines Ausenthaltes in St.-Marie im Monat Januar wurde ich zur Behandlung zugezogen, und in Unbetracht ihrer Schwäche riet ich ihr die Sauter's ichen Mittel anzuwenden wozu fie fich fehr gerne entschloß. Am 10 Januar begann fie die Rur, und zwar mit folgenden Mitteln : F 1 + A 2 + O 1, 2. Berd. L 1 troden genommen. Umschläge mit: O 5 + L 5 + F 2 + A 2 + G. Fl. Einreibung ber Magengegend mit roter Salbe und ber Lebergegend mit gelber Salbe. Schon in ben erften Tagen begann die Befferung und Ende Marg mar fie als geheilt entlaffen. Sie ging vollkommen gefund nach Spanien um bort ihre Bermandten ju besuchen und um dort ihre geschäftlichen Intereffe zu erledigen. Ihre Kinder blieben in St.=Marie wo diefe Dame ein reiches Bermögen in Säufern befitt. Bor Beginn meiner Behandlung batte fie für ihre Krankheit Fr. 20.000 ohne den geringsten Nuten ausgegeben; ihre Beilung mit den munderbaren Sauter'ichen Mitteln hat ihr faum Fr. 40 getoftet.

In der Foffnung Ihnen demnächst wieder verschiedene Heilungsfälle zur Kenntnis bringen zu können, grüße ich Sie freundlichst.

Ihr gang Ergebener

Domingo Diag de Bega.

Bordeaux (Frankreich), den 8. Mai 1908. Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf. Geehrter Herr Doktor.

Im Monat September vorigen Ihres schrieb ich Ihnen wegen meinem Dienstmädchen die an Unschwellungen der Halsdrüsen seit ungefähr 20 Jahren litt. Dieselben waren bald mehr, bald weniger schmerzhaft und als die Patientin Ihre Kur ansing hatte sie dicke harte Knoten um den Hals herum. Sie war schon von versichiedenen Aerzten behandelt worden, aber immer vergebens. Sie machte sogar eine 1/4 jährige

Kur nach dem System der alten Homöopathie mit Sulph., Mercur 2c. was ihr aber auch nicht die erhoffte Heilung brachte. Nur Ihre herrlichen Sternmittel waren im Stande nach zwei Monaten auch wirklich eine vollständige Heilung herbeizuführen; jetzt fühlt sie sich ganz gesund und seit dieser Zeit, also seit ungefähr 6 Monaten, sind keine Drüsenknötchen mehr erschienen, trotz vielsacher Erkältungen.

Sie hatten vorordnet: L 1 + Art. + O 1 je 1 Korn im Liter und Einreibungen mit roter Salbe.

Das Mädchen dankt Ihnen herzlich.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollsten Gruße. Frau S. D.

Sannober, den 10. Juni 1908.

An die Direktion des Sauter'schen Institutes Genf.

Geehrter Berr Direktor.

Bur gefl. Kenntnifnahme habe ich Ihnen heute nachstehende Fälle zu bringen.

Ein Herr litt bereits 4 Jahre an nervösen Magenkrämpsen. Dieselbe stellten sich gewöhnslich zu einer bestimmten Zeit ein. Ich verordnete: A 1 + O 1, A in hohen Verd. Morgens und abends 5 Korn L 1 trocken. Zu der Zeit wo sich der Schmerz einstellte 5 Korn F 1 ebenfalls trocken. Aeußerlich auf den Magen Umschläge mit demselben Mittel + W. Fl.

Nach einer vier wöchentlichen Aur waren bie Schmerzen für immer verschwunden. Der Herr geht seiner gewohnten Arbeit wieder nach.

Eine Frau die seit langer Zeit an chronischem Magenkatarrh litt, wurde auch dank Ihren Mitteln geheilt. Sie war ungefähr 30 Jahre alt, und schon von verschiedenen Aerzten behandelt worden; die Krankheit wollte aber keiner Behandlung weichen. Ich gab ihr anfänglich: A 1 + L 1 + F 1 + O 5 in hoher Berd. Umschläge mit L 5 + O 5 + N + W. Fl. Purg. veg. nach Bedarf. Diese Behandlung hatte keinen Erfolg. Da verordnete ich ihr in niederen Berd. A 1 + O 1 - 10 N + G. Fl. halbstündlich einen Esslöffel voll. Zu jeder Mahlzeit 3-4 Korn L 4. Umschläge dieselben. Einreibungen mit grüner Salbe auf Magen und Rücken und abends 3-5 Körner Purg. veg. Diese Kur führte sofort eine Besserung herbei, und nach 4 Wochen war die Kranke geheilt.

M. A. ein 16 jähriges sehr schnell gewachsenes und hoch aufgeschoßenes Mädchen litt schon seit vielen Wochen an hochgradiger Bleichsiucht, ohne durch die Mittel ihres allopathischen Arztes Besserung sinden zu können. Auf Wunsch ihrer Eltern übernahm ich die Beshandlung der Patientin mit Sternmitteln L 1 + A 3 und alkoholische Einreibungen kamen zur Anwendung und nach  $1^{1/2}$  Monat war die Bleichsucht verschwunden. Zur Besestigung des wieder erlangten guten Gesundheitszustandes wurden die Mittel jedoch noch 6 Wochen weiter gebraucht.

Ein alter Mann der an hochgradigem chronischen **Bronchialkatarrh** mit pfeisendem Atem und sehr quälendem Husten litt, wurde mit P1 + P4, 1 Verd. in 6 Wochen so gründlich geheilt, daß jede Spur von Atemnoth und Husten vollständig verschwunden war.

A. N. ein kleines Mädchen, 6 Jahre alt, litt seit einem Jahre an Gelenkrheumatismus, hauptsächlich an den unteren Extremitäten, mit starker Anschwellung der Gelenke, sie konnte seit einem Jahre absolut nicht mehr gehen und war stark abgemagert. Ich gab ihr täglich ein Glas L 1, 1 Verd. und morgens und abends Einereibung der kranken Gelenke mit roter Salbe.

Ein einziger Monat dieser Behandlung genügte um die Heilung herbeizuführen zur größten Ueberraschung und Freude der Eltern, welche schon daran zweiselten, daß das Kind jemals wieder hätte gesund werden können.

Nächstens mehr.

Mit besten Grugen Ihr Ergebener.

M. Braunberg.

Abignon, ben 7. Mai 1908.

Herrn Dr. Jimfeld, Arzt des Santer'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Wie Sie wissen hatte ich ganz plötzlich an sämmtlichen Fingern sowie an der Hand nässende Flechten bekommen die sehr schmerzschaft waren. Diese Krankheit dauerte schon seit längerer Zeit und war von verschiedenen Aerzten immer vergebens behandelt worden. Sie versordneten mir am 15. April die folgende Kur: L 1 + O 1 + L 8, 3. Verd. und Einseibungen mit grüner Salbe.

Heute habe ich das Vergnügen Ihnen mitteilen zu können daß ich vollständig geheilt bin, dank diesen prächtigen Mitteln und Ihrer Verordnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Ed. R.

## Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Hufelands Kunst, das Leben zu verlängern. — Zur Kindererziehung. — Der menschliche Geruch. — Eine Haferschlutz. — Bücher für Kranke. — Korresponstenzen und Heilungen: Gehirnhautentzündung; Pflegmonöse Entzündungen am Fuße; Krebsgeschwulst; Krebsgeschwür; Leberanschwellung; Krämpse; Augensliderentzündung; unterdrückte Menstruation; Geschwulst.